

Moderne Bläser spielen alte Meister

Workshop-Teilnehmer bieten ungewöhnliches Konzert in der Hohne

VON KLAUS BUNTE

Soest – In nur zwei Tagen ein zwar nur gut halbstündiges, aber dafür gemessen an der Kombination aus Instrument und Literatur ausgesprochen ungewöhnliches Konzertprogramm einzustudieren, ist eine Kunst. Noch dazu, wenn es sich um eine ausgesprochen heterogene Gruppe aus Laien, alten Hasen und Berufsmusikern, zum Teil Schüler, zum Teil schon im reiferen Alter handelt. Da darf auch mal ein Ton leicht daneben gehen.

„ Wenn Sie die Augen schließen, werden Sie glauben, eine ganze Orgel zu hören.

Thomas Haberkamp,
Workshop-Leiter und Dirigent

Was die Dortmunder Dozenten Ilona und Thomas Haberkamp aus den 18 Saxofonisten ihres Wochenend-Workshops an der Musikschule herausholten, sorgte für ein so ungewöhnliches Programm, dass das Abschlusskonzert sich nicht über mangelndes Interesse beklagen konnte.

Unter dem Motto „Sacred Saxophones“ spielen sie am



„Sacred Saxophones“ erklangen am Sonntagnachmittag in der Hohnekirche. Unter Leitung von Thomas Haberkamp spielten junge und ältere Laien und Profis Musik alter Meister, die geschrieben wurde, als es das Saxofon noch nicht erfunden war.

FOTO: BUNTE

späten Sonntagnachmittag in der Hohnekirche Musik, die noch vor der Erfindung des Saxofons geschrieben wurde. Thomas Haberkamp kündigte eine Musik an, die aus Zeiten von „Krummhorn und Zinken“ stammt. Es waren Werke von Bach, Monteverdi, Gabrieli und Vidana, „und

wenn Sie die Augen schließen, werden Sie glauben, eine ganze Orgel zu hören“. Alle Tonlage vom Bass- bis zum Sopranino-Saxofon waren vertreten – sprich: alle Töne einer Klaviatur.

Gerade für die Teilnehmer, die überwiegend vom Jazz kommen, war dieser Work-

shop eine neue Erfahrung, wie Musikschullehrer und Ensemble-Mitglied Patrick Porsch betont: „Wir sind sonst eher US-amerikanischen Klängen zugetan, und jetzt kommen die Haberkamps aus Dortmund zu uns, bringen uns wieder europäische Musik näher und haben

zunächst viel Zeit damit gebracht, all die Blue Notes und Jazz-Phrasierungen aus uns raus zu bekommen und uns dazu zu bringen, wieder die reinen, klaren Töne zu bilden, die für diese Musik nötig sind.“ Zur Zugabe hätte man mitsingen können: „Kein schöner Land.“

Gefördert vom

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Schüler arbeiten mit hochqualifizierten Dozenten

Warum die Soester Musikschule regelmäßig Workshops anbietet

Soest – Die Musikschule Soest veranstaltet regelmäßig Workshops für verschiedene Instrumente – wie „Sacred Saxophone“ (siehe oben). Mit dem stellvertretenden Schulleiter Patrick Porsch sprach Bettina Boronowsky über diese Kurse.

An wen wenden sich die Workshops genau?

Die Musikschule Soest bietet in jedem Semester Workshops mit ganz unterschiedlichen Inhalten an.

Die Zielgruppen sind ebenso unterschiedlich: Manche Workshops bieten den Teilnehmern die Möglichkeit, ein neues Instrument kennenzulernen oder in eine andere musikalische Stilrichtung hineinzuschnuppern – ein Beispiel dazu sind zum Beispiel Djembe-Workshops zum Thema „Afrikanisches Trommeln“.

Dann gibt es Arbeitsphasen wie den „windmachines-workshop“ für Bläserklassen



Patrick Porsch organisiert die Workshops.

und Blasorchester oder den Cello-Workshop „Hello-Cello“, die wir einmal jährlich mitunter mit Kooperationspartnern gemeinsam durchführen, und bei denen wir sowohl Anfängern als auch fortgeschrittenen Schülern anbieten, Erfahrungen im Ensemble- und Orchesterspiel zu machen.

Wieder andere Workshops richten sich an fortgeschrittene Musiker, die sich in einem bestimmten Themenfeld an

ihrem Instrument fortbilden wollen: da wären in der jüngeren Vergangenheit zum Beispiel der Workshop für Streicherensemble mit dem renommierten Vogler-Quartett, der Klavier-Meisterkurs mit Prof. Gregor Weichert oder auch der Big Band Workshop mit Erik van Lier zu nennen.

Auch der Workshop „Sacred Saxophone“ mit Ilona und Thomas Haberkamp vom vergangenen Wochenende fällt in diese Kategorie.

Wie findet die Musikschule die Dozenten?

Viele unserer Dozenten geben parallel zu ihrer Tätigkeit an der Musikschule auch überregional Konzerte und Workshops und sind dadurch in Nordrhein-Westfalen und auch darüber hinaus in der nationalen Musikszene gut vernetzt.

Kontakte zu Dozenten und Professoren der Musikhochschulen bestehen zum Teil

noch aus der eigenen Studienzeit.

Was sollen die Workshops erreichen?

Allen Workshops gemeinsam ist die Möglichkeit für den Kursteilnehmer, innerhalb eines klar umrissenen Zeitrahmens und Projektprofils Grundkenntnisse zu erwerben oder bereits bestehende Kenntnisse zu vertiefen.

Die Musikschule möchte mit ihren Workshop-Angeboten

nicht nur das Orchester- und Ensemblespiel in Soest und der Region fördern, sondern auch die Möglichkeit bieten, sich projektbezogen, ohne regelmäßige zeitliche und finanzielle Verpflichtungen, auch in mitunter speziellen musikalischen Themenfeldern fortzubilden.

Die Chance der Arbeit mit hochqualifizierten externen Dozenten wirkt dabei zusätzlich motivierend und inspirierend.



Für alle gibt's Workshops. Hier wird mit Martin Schröder ge-
probt.

ARCHIVFOTO: DAHM